

Für Omaha und Umgegend: Schön und etwas wärmer heute abend und Samstag. Für Nebraska: Schön heute abend und wahrscheinlich auch am Samstag, wärmer im östlichen Teil. Für Iowa: Allgemein schön heute abend und Samstag, besonders im Südosten.

Deutsche verdrängen Briten aus den ersten Stellungen

Die große Offensive im Westen anscheinend eröffnet; nach Ansicht britischer Militärs hängt das Schicksal der Welt von ihrem Verlaufe ab

Nur ganz typische deutsche Berichte; Washington skeptisch

Hindenburg und der Kaiser sollen erklärt haben, sie seien des Sieges sicher; die Stellung Deutschlands im Weltkriege hängt vom Verlauf der Schlacht ab, sagt eine Berliner Zeitung.—Briten sagen, Deutsche versuchen, ihre „Aufknacker“-Strategie anzuwenden.—Engländer melden, daß sie Stand halten.

London, 22. März.—Feldmarschall Haig meldete heute: „Wir halten den Feind an unserer „Schlachtordnung“. (Der Ausdruck „Schlachtordnung“ bedeutet jene Verteidigungsstellungen, die sich hinter den vorderen Positionen befinden. Somit würde Haigs Bericht andeuten, daß die Deutschen nur die vorderen Stellungen genommen haben.—

Western Abend meldete Feldmarschall Haig, daß die deutsche Offensive an der britischen Front eingestoppt habe. Feindliche Infanterie ist nach einem intensiven Feuer der deutschen Artillerie zum Angriff vorgegangen. Die britische Linie wurde an etlichen Stellen eingebrochen, doch haben die Deutschen bei ihrem Vorstoß schwere Verluste erlitten, ohne daß es ihnen gelungen ist, ihr Angriffsziel zu erreichen.

aus dem britischen Hauptquartier wird gemeldet, daß die deutschen Angriffe die Kommissare des Beginns einer allgemeinen Offensive tragen. Stundenlang befinden sich zwei ungeheure Truppenkörper auf weiter Front im Kampfe. Das Bombardement vor der Front ist so heftig, als ob das gesamte Feuer der deutschen Artillerie auf diesen Frontabschnitt gerichtet wäre. Ein Gefecht von besonderer Heftigkeit tobte in der Nachbarschaft von Bullecourt und Ragnicourt sowie südlich nahe Saegicourt und Ronsoy.

Nach dem britischen Bericht, als ob der Feind zu einem allgemeinen Angriff übergegangen ist; sollte dieses wirklich der Fall sein, dann kann er genau, wie angekündigt, zur Zeit als diese Depesche gefaltet wird, tragen unsere Offiziere und Mannschaften ein vertrauensvolles Gesicht zur Schau. Wenn der Kampf auf einer so weiten Front ausbricht, dann sind mehrere Stunden nötig, um sich über den Gang der Ereignisse klar zu werden. Was anfänglich den Anschein eines allgemeinen Angriffs hat, gestaltet sich später als ein bloßer Scheinangriff, und ein augenscheinlicher Scheinangriff entwickelt sich zu einem ernstlichen Vorstoß.

Die deutsche Seereschiffahrt hat ihre Sturmtruppen gegen die britische rechte Flanke; diesem Angriff ging eine kurze aber gewaltige Kanonade auf einer 40 Meilen Front voraus. Dann legte der Feind ein dichtes Sperrfeuer nieder und hinter demselben stürmten die Infanterie mörderisch in geschlossenen Gliedern vor.

Britische Artillerie und Maschinengewehrfire rief klaffende Lücken in die Reihen der Stürmer. Weiträumige feindliche Geschütze begannen, die fern hinter der britischen Front liegenden Städte und Ortschaften zu beschleichen. Das Feuer wurde in regelmäßigen Zwischenräumen von fünf Minuten während des ganzen Morgens fortgesetzt. Die deutschen Vorbereitungen zu diesem Angriff waren verblüffend und waren mit der größten Geheimhaltung getroffen worden. Haig aber wußte, was kommen würde. Seine Flieger hatten ihn von der Anlage eines jeden neuen Munitionsdépôts, Eisenbahnhöfen, strategischen Landwegen und Flugzeughallen in Kenntnis gesetzt. Tag um Tag wurden Hindenburgs Anstalten zum Angriff wahrgenommen, und Tag um Tag trat Haig seine Gegenmaßregeln.

Warnung britischer Militärs. London, 22. März.—Hiesige militärische Sachverständige sind der Meinung, daß der große deutsche Vorstoß zum Vorkriegsstand zurückgeführt werden läßt, abgesehen davon, daß das Schicksal der Welt von der Standhaftigkeit des Menschennahs, gegen welche der Feind seine Stoßtruppen anstürmen läßt, abhängt. Die an der Front befindlichen Korrespondenten stimmen darin überein, daß der Feind seine „Aufknacker“-Strategie in dem Cambrai Vorstoß zu beiden Flanken in Anwendung bringt und versucht, seine Linie auszurichten, um die dort in Stellung befindliche enorme Zahl von britischen Mannschaften und Geschützen abzuschnitten.

Ansichten in Washington. Washington, 22. März. (Von Carl Groat, Korrespondent der United Press.)—Hier wird das anhaltende deutsche Bombardement und der Vorstoß der Infanterie als ein Zeichen der Eröffnung der längst angekündigten deutschen Offensive, die seit längerer Zeit bezweifelt wurde, betrachtet. Daß dieselbe anfänglich einen Erfolg aufzuweisen hat, hat die hiesigen Militärs keineswegs entnervt, denn sie sagen sich, daß ein britischer Gegenangriff das Gleichgewicht wieder herstellen wird. Andere wieder sagen, daß der gezielte Angriff nur zum Schein unternommen wurde, um an einem anderen Teile der Front noch stärker loszuschlagen. Mehrere Offiziere sind immer noch der Meinung, daß der Hauptstoß an der italienischen Front fallen wird, und daß die gegenwärtigen Manöver nur zum Schein unternommen werden, um andere Operationen zu verbergen und eine Truppenverschiebung der Alliierten nach einer anderen Front zu erschweren.

Die Experten sagen, hat Deutschland an der Westfront alles auf eine Karte gesetzt. Das Durchbrechen der britischen Linie zwischen Cambrai und La Fere muß den Deutschen eine Menge Leute gefolgt haben, und sobald die Briten zum Gegenangriff schreiten, mag den Deutschen wieder das ganze eroberte Gebiet abgenommen werden. Man wundert sich hier, daß man nicht auch die amerikanische Front angegriffen hat, doch mag der Angriff nur aufgeschoben sein.

Deutscher Bericht. Berlin, über London, 22. März.—Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend: „Zwischen Cambrai und La Fere drangen wir an mehreren Punkten in englische Stellungen ein.“

Armeegruppe des Kronprinzen durchbrach: Zwischen Dignude und LaFosse setzten Erkundungsabteilungen ihre Arbeit in lebhafter Weise fort. Die Witterung wurde gegen Abend etwas klarer, und das Feuer der Artillerie nahm an Stärke zu. An dem übrigen Teil der Front wurde die Kampfaktivität nur zeitweise belebter.

Armeegruppe des Generals v. Gallwitz: Das Artilleriebüro bei Verdun gestattete sich gegen Abend zur großen Freude der Deutschen. Verschiedene Kompanien führten südwestlich von Ornes einen Ueberrollungsangriff aus und übertrugen die ersten gegnerischen Verteidigungslinien. Sie drangen bis zur Brücke Schlucht vor, nahmen die Mitglieder eines Bataillonsstabs und über 240 Franzosen gefangen; unter den Gefangenen befinden sich 20 Offiziere.

Front des Ozeans überdrückt: Auf dem Stützpunkt der Mosel und nahe Rommey wurden von uns mehrere erfolgreiche Manöver ausgeführt. Das zerstörte Feuer der französischen Artillerie bei Parchoy dauert an.“

Amerikanischer Bericht. Mit der Amerikanischen Armee in Frankreich, 21. März. (Abends.)—Innerhalb zwölf Stunden haben amerikanische Truppen zusammen mit französischen einen Handstreich gegen feindliche Stellungen unternommen. Sie drangen in die Gräben ein, fanden dieselben aber verlassen vor und kehrten, nachdem sie in denselben aufgeräumt hatten, nach 25 Minuten nach ihren Gräben zurück. Die Truppen, welche sich an diesem Ueberfall beteiligten, waren dem schwersten Artilleriefeuer ausgesetzt, das bisher gegen die amerikanischen Linien unterhalten wurde. Die deutschen Gräben, in welche die Amerikaner eindrangen, waren durch das amerikanische Artilleriefeuer vollständig demoliert und unbehaltbar geworden. Zu dem Mittags Nacht ausgeführten Handstreich wurden Freiwillige verwendet. Sogar Köche und Fuhrleute meldeten sich dazu. Ein amerikanischer Leutnant begab sich in die von feindlichen Geschützen besetzte Zone und holte einen verwundeten Franzosen. Gleich nachdem die Amerikaner aus den deutschen Schützengräben zurückgezogen waren, setzte ein schweres deutsches Artilleriefeuer ein, auch wurden Gasbomben in die amerikanischen Reihen geschleudert. Ein vermuldeter Gegenangriff aber wurde durch das gewaltige amerikanische Artilleriefeuer verhindert.

Amerikanische Artillerie hat die ersten und zweiten feindlichen Verteidigungslinien an der Lunville Front zerstört. Die Nachricht brachte eine Patrouille, welche sich über No Men's Land in die vorderen deutschen Stellungen begeben hatte.

Entscheidungskampf ist jetzt im Gange

Wir werden gewinnen, sagt Hindenburg; kein zahlreicher Feind, erklart der Kaiser.

Antwerpen, 22. März.—Die deutsche Zeitung „Rundschau“, von welcher mehrere Exemplare hier eingetroffen sind, schreibt: „Wir haben die Entscheidungsschlacht für einen allgemeinen Frieden begonnen. Dieser Eingeklang zwischen Deutschland und England wird unsere zukünftige Stellung im Kriege entscheiden.“

London, 22. März.—Der Kaiser hat ein Guldigungs schreiben des schleswig-holsteinischen Provinzialrats in folgender Weise beantwortet: „Der Siegespreis muß und soll nicht entgehen; kein zahlreicher, nachgiebiger Feind, sondern ein solcher, der mit Deutschlands Interessen im Einklang steht.“

Feldmarschall v. Hindenburg hat dem Provinzialrat folgende Deutsche übermitteln: „Mit Gottes Willen werden wir auch den Feind im Westen überwinden und den Weg zu einem allgemeinen Frieden bahnen.“

Keine Aufregung in Berlin über Offensive

Deutscher werden die Offensive fest halten; Esda-Geschichte an der Westfront.

Berlin, über London, 22. März.—Die Nachricht, daß die Offensive an der Westfront begonnen wurde, wurde hier, ohne Aufregung zu verursachen, aufgenommen.

Gore Amendment im Senat angenommen

Weizenpreis für 1918 Erste auf \$2.50 an Elevators der Eisenbahnen festgesetzt.

Washington, 22. März.—Gestern abend diskutierte im Senat die Ackerbau-Verwilligungsvorlage mit dem Gore-Amendment, welches den von der Regierung für Weizen garantierten Preis für das Jahr 1918 auf \$2.50 pro Bushel erhöht. Die Vorlage geht jetzt an eine Konferenz der beiden Häuser, wo ein weiterer Kampf bezüglich des Weizenpreises bevorsteht. Das Weizenpreismodifikationsgesetz wurde nach fünfjähriger Debatte mit 49 gegen 18 Stimmen im Senat angenommen. Das Amendment sieht aus, daß die Preise für No. 2 nördlichen Weizen auf \$2.50 pro Bushel, No. 1, wie das bei dem bestehenden Gesetz der Fall war, und auch von den Getreideinspektoren oder Eisenbahnmärkten festgesetzt werden sollen, anstatt auf den Hauptmärkten, wie bisher. Auf diese Weise will man den Profit der Farmer heben. Weiterhin wird die Garantie nicht von einer Verfassung des Präsidenten abhängig gemacht, sondern sofort bis zum 1. Mai 1919 festgelegt.

Holländer verärgert über amer. Vorgehen

Rotterdam, 22. März.—Da der Text der Proklamation des Präsidenten Wilson, der die Beschlagnahme der holländischen Schiffe in amer. Häfen anordnet, nicht vorlag, versammelten sich am Donnerstag große Massen Menschen vor dem Bulletin-Tafel, um die Nachrichten über das Vorgehen zu lesen. Mut und aufgeregtes Stöhnen waren unter den Wartenden zu erleben. Im Bezug auf die Beschlagnahme sagte die New Rotterdam Courant: „Die amerikanische Regierung hat die Sache eines anderen ergriffen. Die Handlungsweise ist ein Schandfleck in der Geschichte Amerikas, der sich in Jahrzehnten nicht löschen läßt. Die Holländer werden den Schlag mit Würde tragen, was die beste Antwort eines kleinen Landes gegenüber einer Großmacht für angetanes Unrecht ist.“

Ein patriotischer Landbriefträger

Syracuse, Neb., 22. März.—Der hiesige Landbriefträger John Schäfer hat sich im Verkauf von Kriegsmunition besonders hervorgetan und die Summe von \$1314 in Warrenten verkauft. Sein Name wurde der Ehrenliste des Schatzamts-Departments einverleibt. Nur neun Landbriefträger im ganzen Lande haben einen höheren Record wie er.

Strapazanten in Nichtkämpferabteilungen

Washington, 22. März.—Präsident Wilson hat befohlen, daß Leute, die aus Gewissensgründen gegen den Krieg und nicht willens sind, als Nichtkämpfer zu dienen, wie das im Aushebungsgesetz vorgelassen ist, disziplinarisch bestraft werden sollen. Diese Strapazanten sollen, wenn ausgehoben, sich stellen, werden von einem Offizier befragt und einer Nichtkämpferabteilung beigegeben werden. Falls sie sich weigern sollten, die Weisung zu befolgen, werden sie bestraft werden. Leute, die sich überhaupt bei der Weigerung nicht melden, werden als Desertiere behandelt werden.

Erwägt Aenderung der Aushebungsregeln

Washington, 22. März.—Repräsentant Schallenberg von Nebraska hat gestern abend mit dem stellvertretenden Kriegssekretär Crowell das vorgeschlagene Amendment zur Senatsresolution besprochen, welches eine neue Regel für die Festlegung des Aushebungstermins enthält. Nach der alten Regel wurde das Datum nach der Zahl der registrierten Wehrfähigen berechnet. Sekretär Crowell wird die Frage des Vorgehens in Erwägung ziehen.

Will Milwaukee unter Kriegsrecht sehen

Milwaukee, Wis., 22. März.—Wheeler A. Woodcock, Vorkämpfer des County-Vertheidigungsrates, hat Zeitungsbekanntmachungen geteilt, worin er den Bürgermeister Hoan, Sozialist, der soeben wieder nominiert wurde, aus dem Amte zu bringen versucht wird. Er sagte, daß Hoan dem Wohlstand der Stadt schaden würde, und er, Woodcock, deshalb versuchen wird, Milwaukee unter Kriegsrecht zu stellen. Seine Anklage gegen Hoan will er auf die sozialistische Plattform gründen, die von Hoan unterzeichnet wurde, und die aufrechtzuerhalten sein soll.

Holland mag in Krieg verwickelt werden

London, 22. März.—Depeschen aus Haag berichten, daß eine lokale Nachrichtenagentur behauptet, Deutschland betrachte seine Beziehungen zu Holland geändert durch das Verhalten der holländischen Regierung gegenüber den Alliierten und Amerika, und einen Bericht veröffentlicht, wonach das Aufgeben der letzten beschränkenden Bedingungen in Bezug auf die Schiffsübergabe von Deutschland als Grund zum Krieg angesehen werden.

Amerikaner von Franzosen geehrt

Mehrere Offiziere und Soldaten aus dem Staate Iowa erhalten das Kriegskreuz.

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich, 22. März.—(Korrespondenz von F. S. Ferguson von der United Press.)—Zwölf amerikanische Soldaten, die bei dem Kampfe für die Demokratie ihr Leben ließen, wurden von dem französischen Kommandeur ihrer Truppen für ihren Heldentum belohnt. Die Verluste ereigneten sich im Rumerille-Abschnitt. Die gezeichneten Kisten sind: Leutnant L. J. Jordan, Fredericksburg, Tex.; Major W. Burns, Donners' Grove, Ill.; Sergeant Frank O'Connell von Ohio und Paul Ludwig von Pennsylvania; Corporal W. F. Gerling, Pennsylvania; Gemeinen—J. E. White, Kamer Dawson, L. W. Koleski und M. J. Bird von Ohio; Robert Kotow von Pennsylvania; S. Rowe Pettit von California, und W. Dierion von Nord-Carolina.—Alle fielen sie in der Zeit vom 22. Februar bis 21. März.

Britten bombardieren Helgoland und Ostend

London, 22. März.—Ostend wurde gestern von britischen Monitoren bombardiert und Helgoland wurde gemäß einem offiziellen Berichte von Wasserbomben angegriffen. Vor dem Bombardement wurden vier feindliche Aeroplane von der britischen Marinefliegerabteilung zerstört. Feindliche Aeroplane griffen die britischen Flieger an, als sie den bombardierenden Monitoren die Ziele angaben, und einer der feindlichen Flieger wurde herabgeschleift. Britische Aeroplane haben in der Nacht von Helgoland rekonnostriert und griffen feindliche Winterlager mit Maschinengewehrfire an. Keine Verluste waren auf britischer Seite zu verzeichnen. Alle Maschinen kehrten unbeschädigt zurück.

Streik in Auspfergraben Nevada

Sacramento, Cal., 22. März.—Etwas 300 Angestellte der Nevada Consolidated Copper Co. sind gemäß von Reno hier eingelaufenen Depeschen in Elko, Utah und McGill, Nev., an den Streik gegangen. Gouverneur Boyle und der Staatsarbeitskommissar, R. T. Cole, sind von Reno nach Denver gereist, um die Schwierigkeiten beizulegen. Die Streiker verlangen Ertragszahlung für Ueberzeit und eine Lohnerhöhung von 50 Cents pro Tag.

Japan will Schiffe an Amerika ansleihen

London, 22. März.—Reuters Tokio Korrespondent hat unter dem Datum vom letzten Montag telegraphisch berichtet, daß die japanische Kommission, welche die Frage, ob den Ver. Staaten Lounage geliefert werden soll, zu erörtern hat, sich am Sonntag veranlaßt habe. Das Telegramm lautet fort: „Die vorgeschlagene Mietrate Amerikas ist um die Hälfte niedriger als die Lounage über eine Rate, einschließlich einer Versicherung, genehmigt werden, die an Amerika versandt werden sollen.“

Das Bolschewikium wird immer stärker

Dieser Ansicht sind aus Russland zurückgekehrte Japaner; ihre Lehre findet Aufnahme bei Kriegsgefangenen

Deutsche möchten gern die russische Flotte haben

Tokio, 22. März. (Von Ralph Turner, Korrespondent der United Press.)—Aus Harbin hier eingetroffene japanische Beamte erklären, daß das Bolschewikium in Russland immer mehr an Stärke gewinnt; dieser Umstand aber mag in der Rolle der Zentralmächte eine Aenderung zur Folge haben. Die Lehre der Bolschewik ist nicht unterdrückt, sondern hat sich auch den Kriegsgefangenen mitgeteilt, welche dieselbe, nach Hause zurückgekehrt, dort verbreiten werden. Deutschland fürchtet den Einfluß der Bolschewik, sagen die Japaner, und deshalb machen sie auch keine Besuche, weiter nach dem fernem Osten vorzudringen. Deutschland beabsichtigt keine Fernmetrierung Russlands, sondern hat nur zwei Ziele im Auge, nämlich die Vorkriegsstellung aller verfügbaren Streitkräfte an der Westfront und Beschaffung von Nahrungsmitteln aus der Ukraine.

Die hierher zurückgekehrten Japaner bringen darauf, sich Russland gegenüber sympathisch zu verhalten. Die Berichte, daß Japaner in Sibirien einfallen wollen, hat in Russland große Erörterung hervorgerufen. Man hat der Transsibirischen Eisenbahn entlang viele unbewachte Kriegsgefangene gesehen.

Russisches Mittelmeer

Petrograd, 22. März.—Russische Zeitungen erklären, daß Deutschland dem Soviet den Vorschlag machen wird, die russische Flotte an Deutschland auszuliefern, worauf dieses auf die Kriegsschiffabgabe von drei Milliarden Rubel verzichten wird.

Kohlenzonen von Garfield festgesetzt

Washington, 22. März.—Die Kohlenzonen des Michigan und Superior Sees werden die Dakotas, Minnesota, die obere Halbinsel von Michigan, den nördlichen Teil von Iowa und Wisconsin versehen.

Amer. Verluste in Frankreich

17 Tote aus verschiedenen Ursachen, 11 Mann werden vermisst.

Washington, 22. März.—Sechs amerikanische Soldaten fielen im Kampfe und 11 Mann werden in der Gegend von Kriegsamt bekannt gegeben. Zwei Mann wurden Opfer von Unfällen, 9 starben an Krankheiten, 2 wurden schwer und 13 leicht verwundet.

Fliegerunfälle

Fort Worth, Tex., 22. März.—Robert S. W. Arnheim vom 1gl. Fliegerkorps wurde, wie heute berichtet wurde, gestern spät abends bei einem Aeroplanfall in der Fliegerabteilung auf dem Hicks Flugfeld getötet. Er stammt aus New York.

Wichtiges Falls, Tex., 22. März

John DeLachy von Detroit, ein Fliegerkabel, der vor zwei Wochen bei einem Sturz mit seinem Aeroplan innere Verletzungen erlitten hatte, ist gestern gestorben. Er war 25 Jahre alt.